

# Betriebspanel Report Hessen

## Personaleinstellungen und Personalabbau in Hessen 2005

### Teil I: Geringqualifizierte

Ergebnisse aus dem IAB-Betriebspanel - Hessen 2005

Dipl.-Volksw. Christian Baden

Prof. Dr. Alfons Schmid

Juli 2006

# Personaleinstellungen und Personalabbau in Hessen 2005

## Teil I: Geringqualifizierte

Seit 1993 führt das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) in Zusammenarbeit mit der TNS Infratest Sozialforschung GmbH eine repräsentative Betriebsbefragung in Deutschland durch. Durch die Beteiligung der Bundesländer konnte die Zahl der befragten Betriebe soweit aufgestockt werden, dass auch gesonderte Auswertungen auf Länderebene möglich sind. Seit der Befragung 2001 ist durch die Unterstützung der Hessischen Landesregierung sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit eine solche Auswertung auch für Hessen möglich.

Ziel dieses erweiterten Panels ist es, Informationen und Erkenntnisse über die wirtschaftliche Situation, die Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie das betriebliche Beschäftigungsverhalten in Hessen zu gewinnen. Die daraus ableitbaren Erkenntnisse bieten regionalen wie auch lokalen Akteuren eine fundierte Basis für problemadäquates

Handeln.

Das Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) ist mit der Auswertung dieses Panels für Hessen betraut. In Zusammenarbeit mit den oben genannten Institutionen berichtet es in Form von Kurzreporten über zentrale Ergebnisse der Befragung. Diese werden in regelmäßigen Abständen herausgegeben.

Der vorliegende Report ist der zweite aus der Befragungswelle 2005 und untersucht das Einstellungsverhalten sowie den Stellenabbau der hessischen Betriebe. Von besonderem Interesse sind hierbei der Fachkräftebedarf auf der einen sowie die Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich einfacher Tätigkeiten auf der anderen Seite. Die folgenden Ausführungen basieren auf der mündlichen Befragung von 999 Betrieben in Hessen. Die Ergebnisse wurden auf alle hessischen Betriebe hochgerechnet und sind damit repräsentativ.

## **Fachkräftemangel und Stellenabbau bei einfachen Tätigkeiten?**

### **Problemhintergrund**

Die Gesamtzahl der Beschäftigten in Hessen sank zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 um etwa 1% auf knapp 2,6 Millionen Beschäftigte. Dieser leicht negative Trend war schon im vergangenen Jahr zu beobachten (vgl. IAB-Betriebspanel Hessen 2004, Abschlussbericht) und findet sich in leicht abgeschwächter Form auch in Westdeutschland wieder.

Anhand dieser saldierten Beschäftigungsentwicklungen lassen sich jedoch viele Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt nicht ablesen. Dies betrifft zum einen die Fluktuation, die sich hinter den insgesamt nur geringfügig veränderten Beschäftigtenzahlen verbergen kann, und zum zweiten mögliche Unterschiede in der nachgefragten bzw. nicht (mehr) nachgefragten Qualifikation der Arbeitskräfte.

Mit letzterem beschäftigt sich der vorliegende Report. Hintergrund ist die Diskussion um künftige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland, wonach der strukturelle Umbau zur „Wissensgesellschaft“ einerseits einen steigenden Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften bedingt. Im Zusammenhang mit den demographischen Entwicklungen in Deutschland wird häufig

nicht nur ein steigender Fachkräftebedarf, sondern ein künftiger Fachkräftemangel erwartet (insbesondere in spezifischen Branchen wie IT, Gesundheitswesen etc.).

Auf der anderen Seite – so die Hypothese - führe dieser Strukturwandel im Zusammenhang mit zunehmendem internationalen Wettbewerb zu einer Wegrationalisierung bzw. Verlagerung einfacher Tätigkeiten.

Das IAB-Betriebspanel 2005 hatte einen Schwerpunkt auf die Personalrekrutierung und die damit verbundenen Strategien und Probleme gelegt. Anhand der betrieblichen Einstellungen und des Stellenabbaus im 1. Halbjahr 2005 soll im Folgenden für Hessen überprüft werden, ob und inwieweit sich die angesprochenen Tendenzen bereits im betrieblichen Personalabbau und Einstellungsverhalten niederschlagen haben. Dieser erste Teil des Reports beschäftigt sich mit den Einstellungen und dem Stellenabbau von einfachen Tätigkeiten. Der zweite Teil wird demnächst erscheinen und sich auf den Fachkräftebedarf und die damit verbundenen Stellenbesetzungsprobleme konzentrieren.

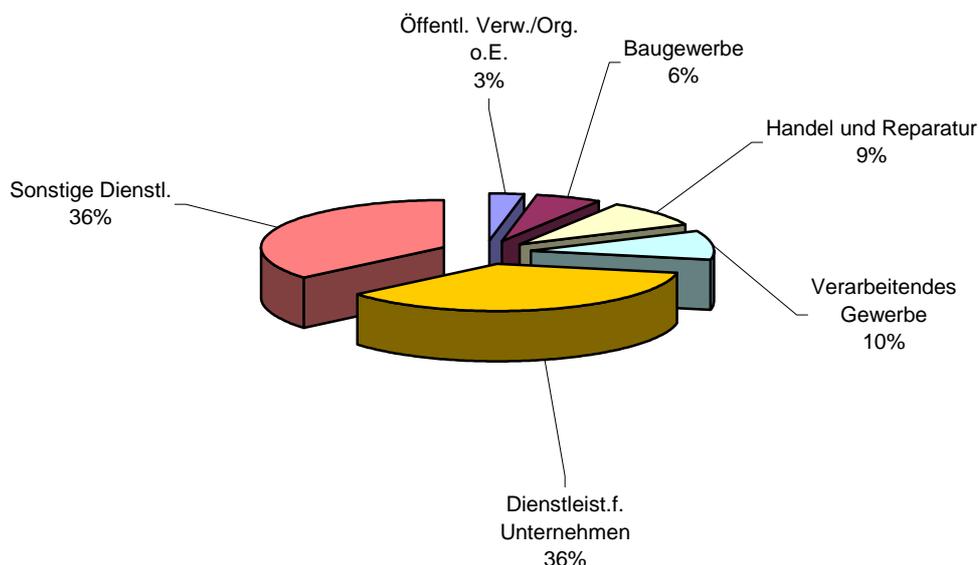
## Einstellungen in Hessen im 1. Halbjahr 2005

Nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels haben im 1. Halbjahr 2005 etwa 22% aller hessischen Betriebe Personal eingestellt (Westdeutschland: 21%). Die Zahl der neu eingestellten Personen lag bei ca. 110.000, die Einstellungsquote damit bei 4,3%. Von allen Neueinstellungen waren 48% Frauen, etwa 12% wurden über die Arbeitsagenturen vermittelt

und ca. 6% der neu eingestellten Personen waren älter als 50 Jahre.

Wie in den vergangenen Jahren wurde die überwiegende Zahl der Neueinstellungen in den privaten Dienstleistungssektoren getätigt. Schlusslicht bei den Neueinstellungen war der Sektor öffentliche Verwaltung und Organisationen ohne Erwerbscharakter.

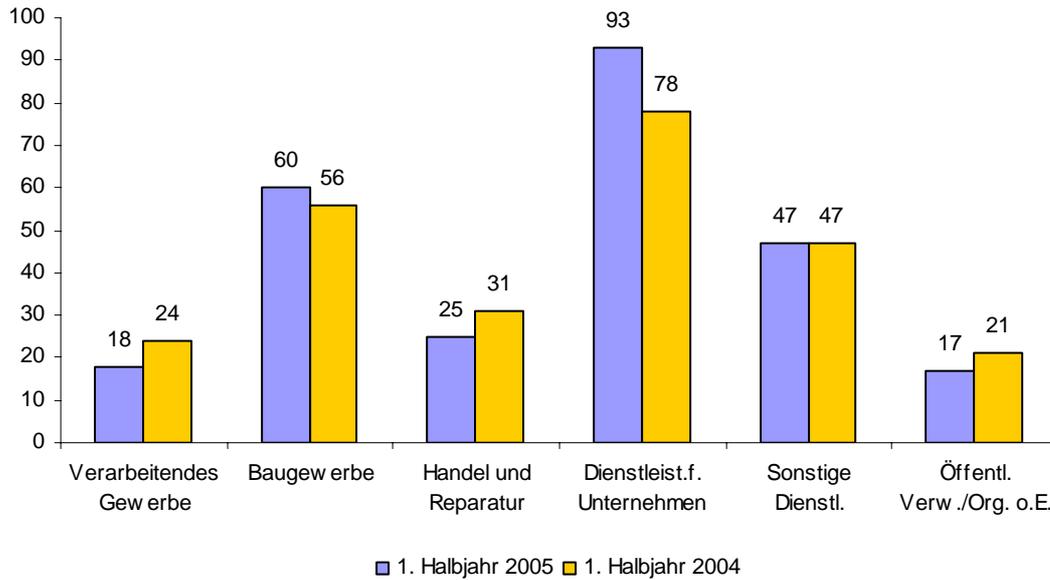
**Graphik 1: Neueinstellungen in Hessen im 1. Halbjahr 2005 nach Wirtschaftszweigen; Angaben in % aller Neueinstellungen**



Bezogen auf die Zahl der Beschäftigten im jeweiligen Sektor kommen die Dienstleistungen für Unternehmen auf die mit Abstand höchste Einstellungsquote. Auf jeweils 1.000 Beschäftigte fallen hier 93 Neueinstellungen. Die unternehmensbezogenen Dienstleistungen sind damit der einzige Wirtschaftszweig in Hessen, der im Vergleich zum 1. Halbjahr 2004 eine nen-

nenswerte Steigerungsrate bei der Einstellungsquote zu verzeichnen hatte. Die geringste Einstellungsquote hatte der öffentliche Sektor mit 17 Einstellungen pro 1.000 Beschäftigten. Hier sind die Einstellungen pro 1.000 Beschäftigte im Vergleich zum Vorjahr nochmals zurückgegangen. Gleiches gilt für das Verarbeitende Gewerbe.

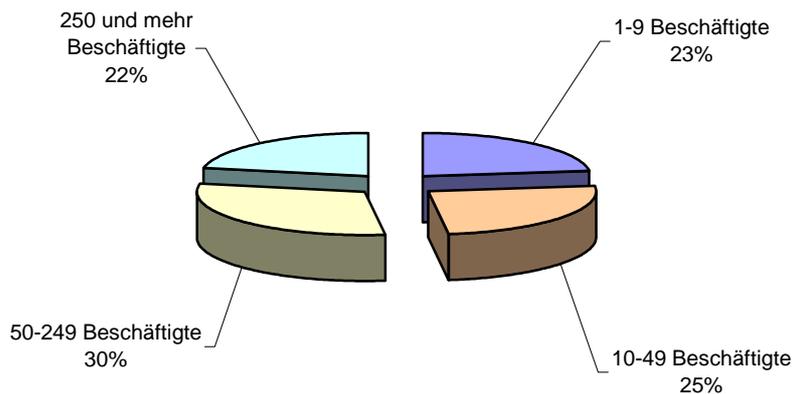
**Graphik 2: Neueinstellungen pro Tausend Beschäftigte in Hessen im 1. Halbjahr 2005 nach Wirtschaftszweigen**



Die meisten Personen wurden von mittelgroßen Betrieben mit 50-249 Beschäftigten eingestellt. Auf diese Betriebsgrößenklasse fallen fast ein Drit-

tel aller Neueinstellungen. Die übrigen Neueinstellungen verteilen sich fast gleichmäßig auf die anderen Größenklassen.

**Graphik 3: Neueinstellungen in Hessen im 1. Halbjahr 2005 nach Betriebsgrößenklasse Angaben in % aller Neueinstellungen**

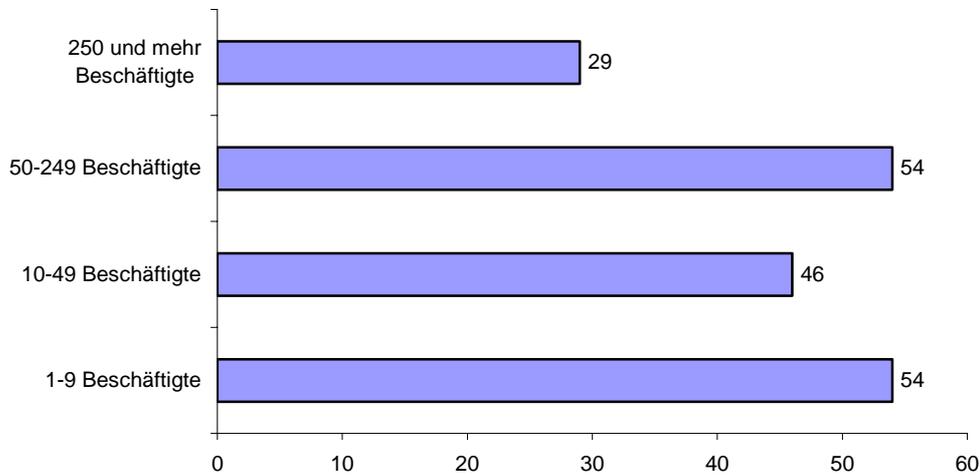


Wiederum bezogen auf die Anzahl der Beschäftigten in den jeweiligen Betriebsgrößenklassen wird deutlich, dass Großbetriebe (mehr als 250 Beschäftigte) die mit Abstand geringste

Einstellungsquote zu verzeichnen haben: In dieser Größenklasse kommen auf 1.000 Beschäftigte nur 29 Neueinstellungen, bei Kleinbetrieben (1-9 Beschäftigte) und mittelgroßen Betrie-

ben (50-249 Beschäftigte) sind es fast doppelt so viele.

**Graphik 4: Neueinstellungen pro Tausend Beschäftigte in Hessen im 1. Halbjahr 2005 nach Betriebsgrößenklassen**



..

\* Die Verteilung der Beschäftigten in Hessen nach Betriebsgrößenklassen und nach Wirtschaftszeigen findet sich im Anhang

### **42% aller neu eingestellten Arbeitskräfte waren Geringqualifizierte - Einstellungen konzentrieren sich auf die Dienstleistungsbranchen**

Von besonderem Interesse für die Thematik dieses Reports sind die Neueinstellungen nach Qualifikation. Etwa 58% der Personen wurden für qualifizierte Tätigkeiten eingestellt, d.h. sie erforderten eine abgeschlossene Berufsausbildung, vergleichbare Berufserfahrung oder ein Hochschulstudium.

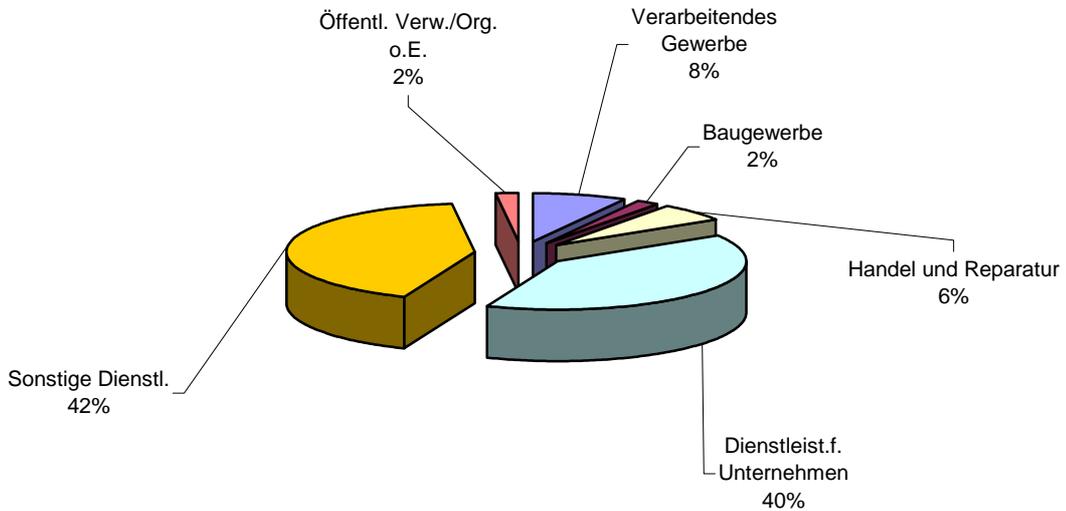
Immerhin 42% der Neueinstellungen betrafen einfache Tätigkeiten, die keine abgeschlossene Berufsausbildung verlangen.<sup>1</sup> Der Anteil der Geringqualifizierten an allen Neueinstellungen in Hessen ist damit gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 8 Prozentpunkte

gesunken (für 2004 sind keine Aussagen möglich, in der Befragungswelle 2004 wurde bei den Einstellungen nicht nach der Qualifikation differenziert).

82% aller Einstellungen für Geringqualifizierte wurden in den Dienstleistungssektoren getätigt, im Baugewerbe und im öffentlichen Bereich waren für diese Qualifikationsgruppe kaum Einstellungen zu verzeichnen.

<sup>1</sup> Von den 110.000 Neueinstellungen konnten nur bei knapp 98.000 die geforderte Qualifikation zugeordnet werden, die hier genannten Prozentzahlen beziehen sich auf diese 98.000 Einstellungen.

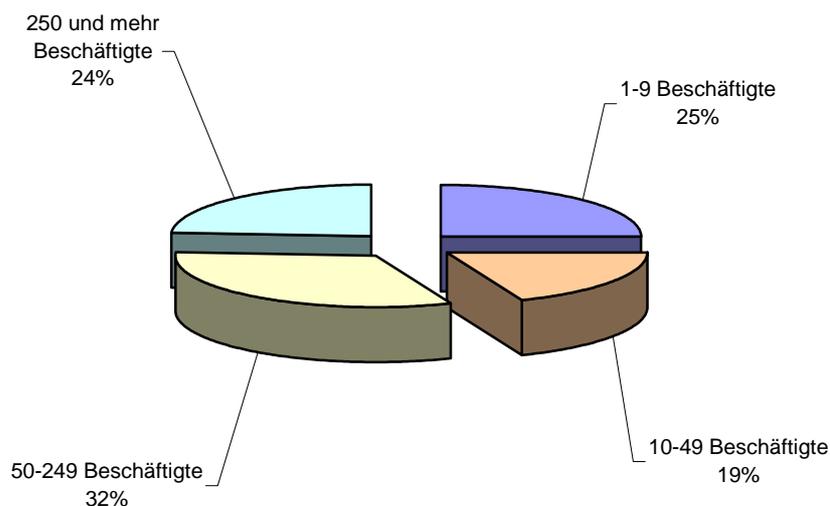
**Graphik 5: Neueinstellungen von Geringqualifizierten in Hessen im 1. Halbjahr 2005 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in % aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten**



Differenziert nach Betriebsgrößenklassen sind die Unterschiede bei der Einstellung Geringqualifizierter nicht so deutlich ausgeprägt. Die meisten Geringqualifizierten (31,8%) wurden von

mittelgroßen Betrieben mit 50-249 Beschäftigten eingestellt, den geringsten Anteil an den Neueinstellungen hatten Kleinbetriebe mit 10-49 Beschäftigten.

**Graphik 6: Neueinstellungen Geringqualifizierter in Hessen im 1. Halbjahr 2005 nach Betriebsgröße, Angaben in % aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten**



## Nur geringe Stellenbesetzungsprobleme bei Einfacharbeitsplätzen

Von allen hessischen Betrieben, die im 1. Halbjahr 2005 Einstellungen vorgenommen hatten, gaben nur 2% an, dass sie Stellen für einfache Tätigkeiten nicht besetzen konnten. In Westdeutschland lag dieser Anteil mit 5% deutlich höher. Nennenswerte Stellen-

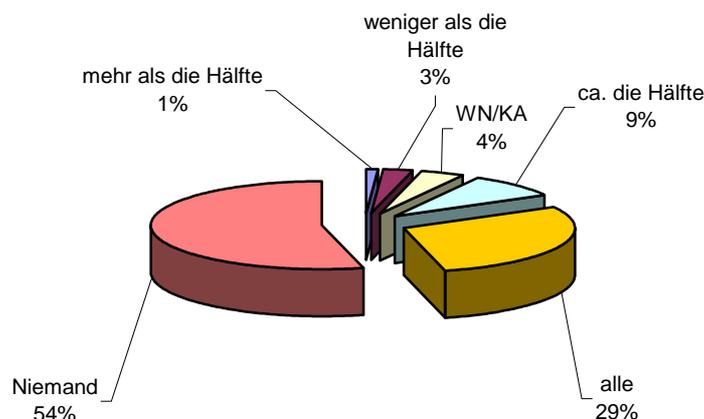
besetzungsprobleme gab es in Hessen bei Einfacharbeitsplätzen nur in den Sektoren Handel und Reparatur (4%) sowie Sonstige Dienstleistungen (ebenfalls 4% der einstellenden Betriebe).

## Mit den Neueinstellungen für Geringqualifizierte werden nur begrenzt neue Arbeitsplätze geschaffen

Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht ist es von zentraler Bedeutung, ob die eingestellten Personen für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden sind, oder ob hiermit lediglich andere Stellen ersetzt bzw. verdrängt wurden. Immerhin 54% der hessischen Betriebe (Westdeutschland ebenfalls 54%), die Geringqualifizierte im 1. Halbjahr 2005 eingestellt hatten, gaben an, dass hierdurch keine einzige neue Stelle ge-

schaffen wurde. Etwa 29% der einstellenden Betriebe haben alle eingestellten Geringqualifizierten für neue Arbeitsplätze rekrutiert (Westdeutschland: 32%). Die genaue Zahl der mit den Einstellungen geschaffenen zusätzlichen Stellen lässt sich aus den Daten des IAB Panels nicht ermitteln, es dürfte sich schätzungsweise um ca. 20-22.000 Stellen handeln.

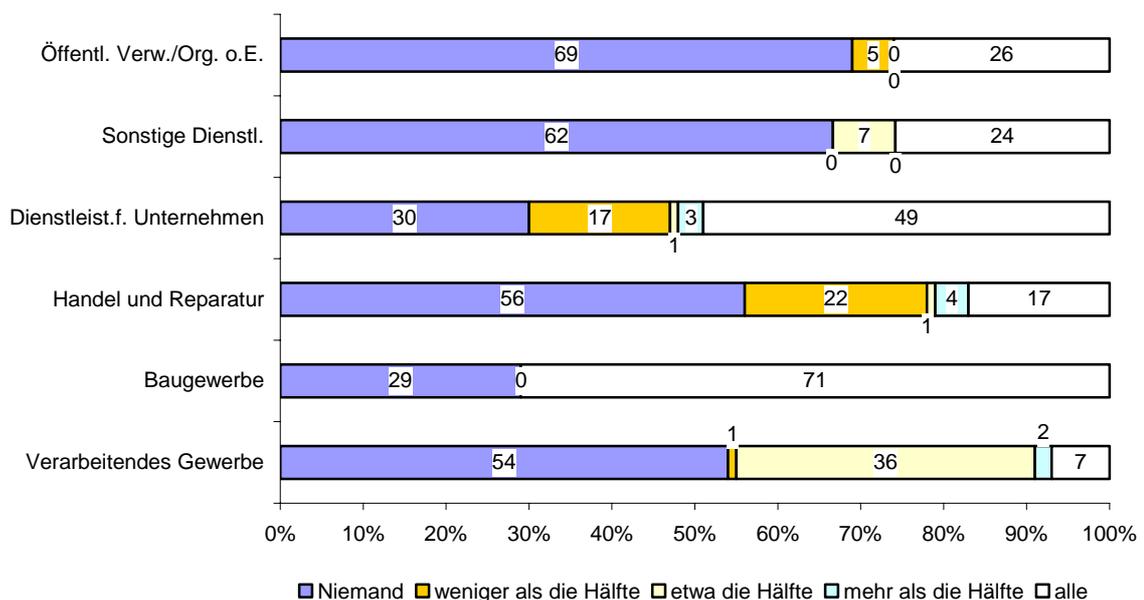
**Graphik 7: Wie viele der für einfache Tätigkeiten eingestellten Personen sind für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden? Angaben in Prozent der Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben**



Eine Differenzierung nach Wirtschaftszweigen zeigt hier deutliche Unterschiede. Die Betriebe aus dem Bereich der Sonstigen Dienstleistungen und der Dienstleistungen für Unternehmen hatten etwa gleich viele Geringqualifi-

zierte neu eingestellt. Aus dem ersten Sektor gaben aber nur 24% der Betriebe an, dass alle diese Personen für zusätzliche Arbeitsplätze eingestellt wurden, bei letzterem waren es 49% der Betriebe.

**Graphik 8: Wie viele der für einfache Tätigkeiten eingestellten Personen sind für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden? Angaben in Prozent der Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben**

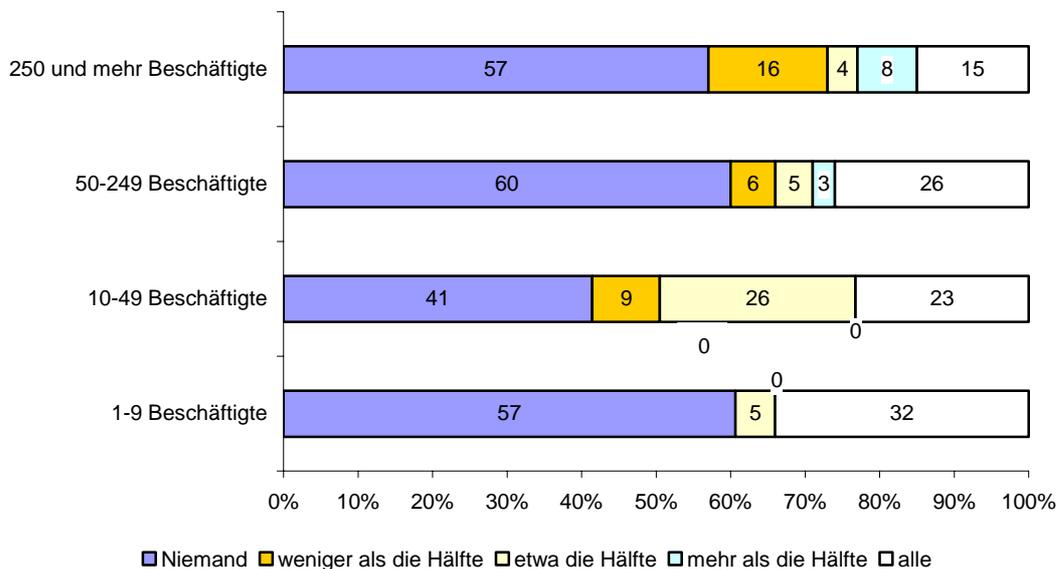


\*fehlend zu 100% = weiß nicht/keine Angabe

Auch nach Betriebsgröße ergeben sich hierbei Unterschiede, wenn auch nicht so starke wie zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Großbetriebe (mehr als 250 Beschäftigte) und Kleinstbetriebe (1-9 Beschäftigte) hatten etwa gleich viele Geringqualifizierte

eingestellt. Allerdings gab etwa ein Drittel aller Kleinstbetriebe an, dass alle neu eingestellten Personen für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden sind, bei Großbetrieben betrug dieser Anteil nur 15%.

**Graphik 9: Wie viele der für einfache Tätigkeiten eingestellten Personen sind für neue, zusätzliche Stellen eingestellt worden? Angaben in Prozent der Betriebe, die Geringqualifizierte eingestellt haben**



\*fehlend zu 100% = weiß nicht/keine Angabe

### **Nur 2,5% der hessischen Betriebe haben im 1. Halbjahr Stellen für Geringqualifizierte abgebaut.**

Es wurde deutlich, dass nur ein Teil der Betriebe mit den Neueinstellungen für Geringqualifizierte zusätzliche Arbeitsplätze schafft. Dennoch bleibt festzuhalten, dass über 8% aller hessischen Betriebe im 1. Halbjahr Neueinstellungen von Geringqualifizierten vorgenommen haben. Von diesen Betrieben haben 54% keine zusätzliche Stelle geschaffen, 4% konnten keine Angabe machen. Demnach haben 42% dieser Betriebe einen Teil oder alle Personen für neue, zusätzliche Stellen eingestellt und damit Beschäftigung im gering qualifizierten Bereich aufgebaut. Dies sind etwa 3,5% aller hessischen Betriebe. Diesen stehen nur 2,5% der hessischen Betriebe gegenüber, die angaben, im 1. Halbjahr

Stellen für einfache Tätigkeiten abgebaut zu haben.

Über die Anzahl der abgebauten Einfacharbeitsplätze geben die Daten des IAB-Betriebspanels keine Auskunft, die 2,5% der Betriebe könnten durchaus mehr Stellen abgebaut haben als Einstellungen vorgenommen wurden. Dennoch dürfte die These oder Befürchtung einer massiven Wegrationalisierung einfacher Tätigkeiten zumindest bislang nicht zutreffend sein. Hierfür spricht auch die Tatsache, dass der Anteil der Geringqualifizierten an den Gesamtbeschäftigten sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert hat und weiterhin bei etwa 25% liegt.

Die Fallzahl an Betrieben, die Stellen für Geringqualifizierte abbauten, ist zu gering, um statistisch gesicherte Differenzierungen nach Betriebsgröße und Wirtschaftszweigen vornehmen zu können. Hier sind allenfalls Tendenzangaben möglich. Demnach dürfte sich der Stellenabbau überwiegend im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes vollziehen. In allen anderen Sektoren wurden kaum Stellen für einfache Tätigkeiten abgebaut.

Differenziert nach Betriebsgröße hat sich der Stellenabbau auf Großbetriebe mit mehr als 250 Beschäftigten konzentriert. Kleinbetriebe (1-9 Beschäftigte) bauten kaum Stellen ab, kleinere und mittlere Betriebe hatten zwar einen spürbaren Stellenabbau für einfache Tätigkeiten zu verzeichnen, die Anteile der abbauenden Betriebe lagen jedoch deutlich unter dem der Großbetriebe.

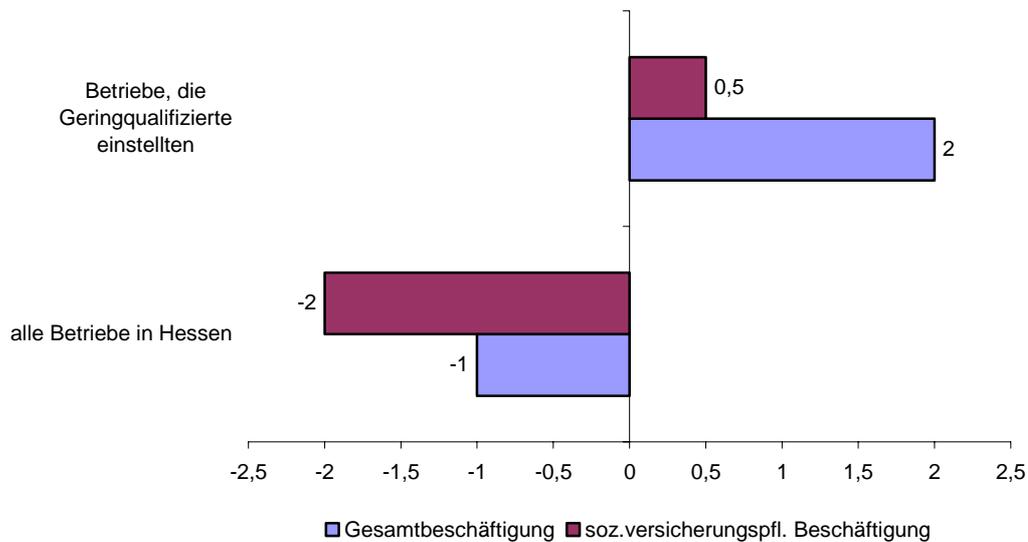
### **Verdrängung anderer insbesondere sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung durch Einstellungen von Geringqualifizierten?**

Es bleibt festzuhalten, dass im 1. Halbjahr 2005 eine nicht unerhebliche Zahl an Neueinstellungen für Geringqualifizierte in Hessen vorgenommen wurde und dass diese den Stellenabbau an Beschäftigung im gering qualifizierten Bereich wahrscheinlich übersteigt. Nun könnte ein Teil der neuen Stellen für einfache Tätigkeiten zu Lasten anderer Beschäftigungsverhältnisse geschaffen worden sein. So wird vermutet, dass zusätzliche Arbeitsplätze im gering qualifizierten Bereich lediglich durch Aufspaltung anderer Tätigkeiten entstehen und dabei u. a. ehemals sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von nicht-sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung verdrängt wird.

Diese Vermutung wird durch die Ergebnisse des IAB-Panels jedoch nicht bestätigt. Die hessischen Betriebe hat-

ten zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 einen negativen Beschäftigungssaldo von etwa 1% zu verzeichnen. Besonders stark zurück ging hierbei die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (etwa -2%). Werden nur die Betriebe betrachtet, die im 1. Halbjahr Geringqualifizierte eingestellt haben zeigt sich, dass für diese Betriebe zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 eine positive Beschäftigungsentwicklung kennzeichnend ist. Dies betrifft sowohl die Gesamtbeschäftigtenzahl als auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dies spricht nicht für eine Verdrängung anderer Beschäftigungsformen, sondern die Schaffung zusätzlicher Beschäftigung.

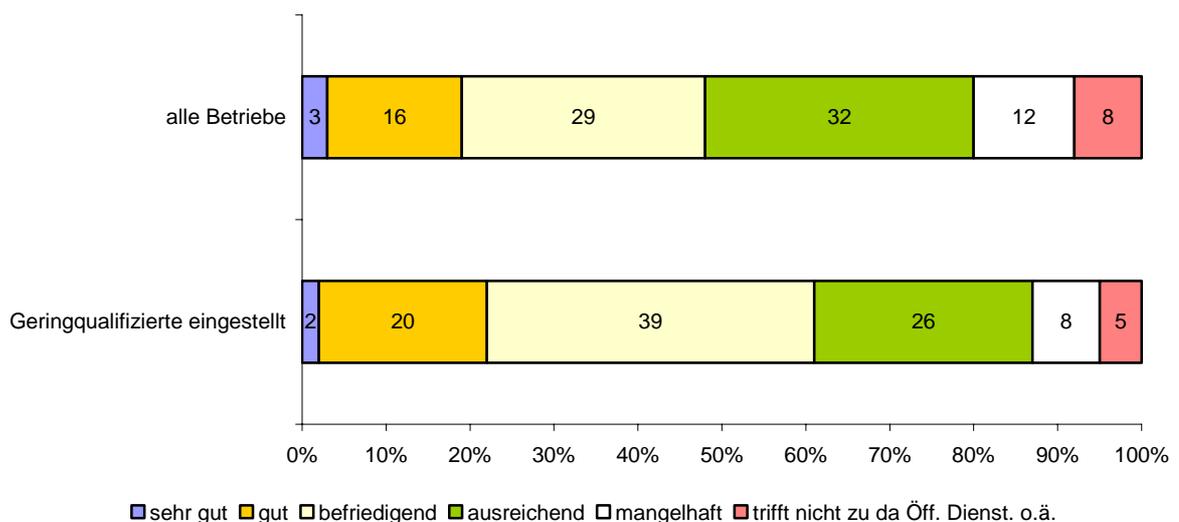
**Graphik 10: Beschäftigungsentwicklung zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 in Hessen, Angaben in %**



Betriebe, die im 1. Halbjahr 2005 Neueinstellungen von Geringqualifizierten hatten, hatten im Vergleich zu allen Betrieben nicht nur eine bessere Beschäftigungsentwicklung, sondern zeichneten sich auch durch eine – gemessen an Geschäftsvolumen und

Ertragslage – bessere (betriebs-)wirtschaftliche Gesamtsituation aus. Die einstellenden Betriebe gaben deutlich öfter an, dass ihre Ertragslage im Jahr 2004 gut oder zumindest befriedigend war, als der Durchschnitt aller hessischen Betriebe.

**Graphik 11: Einschätzung der Ertragslage in Hessen im Jahr 2004, Angaben in %**



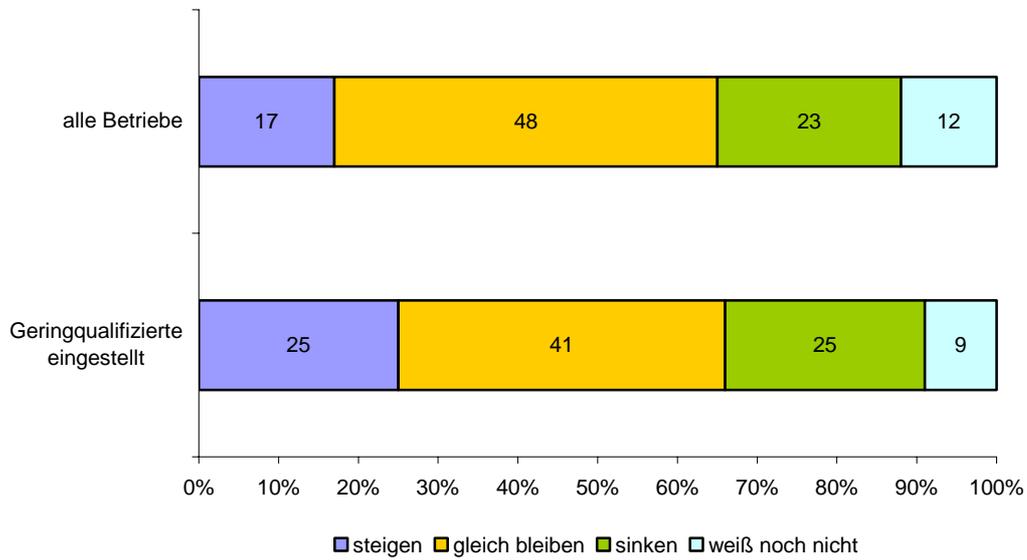
Ähnliches gilt auch für die Erwartungen bezüglich der Geschäftsentwicklung im

Jahr 2005: 25% der Betriebe, die Geringqualifizierte einstellten, erwarteten

eine steigende Entwicklung des Geschäftsvolumens, auf Basis aller Be-

triebe in Hessen waren es nur 17%.

**Graphik 12: Erwartete Entwicklung des Geschäftsvolumens in Hessen für das Jahr 2005, Angaben in %**



## Fazit

Im 1. Halbjahr 2005 wurden in Hessen ca. 110.000 Einstellungen vorgenommen, davon konnte bei knapp 100.000 Stellen differenziert werden, ob es sich um Stellen für Qualifizierte oder um solche für Geringqualifizierte handelte. Etwa 42% dieser Neueinstellungen betrafen einfache Tätigkeiten, für die keine abgeschlossene Berufsausbildung notwendig ist.

Beschäftigungschancen für Geringqualifizierte gab es in Hessen demnach fast ausschließlich in den Sektoren Dienstleistungen für Unternehmen und Sonstige Dienstleistungen, auf diese beiden Wirtschaftszweige entfielen 82% aller Neueinstellungen von Geringqualifizierten. Wie wichtig eine sektorale Ausdifferenzierung der Ergebnisse ist, zeigte sich bei der Frage, ob mit diesen Einstellungen auch neue, zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen wurden oder ob lediglich bestehende Arbeitsplätze ersetzt wurden. 62% der Betriebe aus dem Bereich der Sonstigen Dienstleistungen gaben an, dass mit den Einstellungen keine einzige zusätzliche Stelle geschaffen wurde, bei den Dienstleistungen für Unternehmen waren es nur 30% der Betriebe. Zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für Geringqualifizierte bestehen somit nicht im Dienstleistungssektor generell, sondern nur in Teilbereichen.

Ähnliches gilt für die Betriebsgrößenklassen. Großbetriebe und Kleinbetriebe stellten etwa gleich viele Gering-

qualifizierte ein, bei Großbetrieben wurden hiermit aber wesentlich seltener zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen als bei Kleinbetrieben.

Was den Stellenabbau im Bereich einfacher Tätigkeiten betrifft, konnten in Hessen keine Anhaltspunkte für eine massive Wegrationalisierung oder Auslagerung solcher Stellen gefunden werden. Im Gegenteil scheint im 1. Halbjahr 2005 in diesem Qualifikationsbereich eher Beschäftigung aufgebaut worden zu sein. Nur etwa 2,5% aller hessischen Betriebe hatten Stellen für einfache Tätigkeiten abgebaut, immerhin 3,5% neue, zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Auch die These, dass die Beschäftigung Geringqualifizierter zu Lasten anderer, insbesondere sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung geht, konnte nach den Ergebnissen des IAB-Betriebspanels nicht bestätigt werden. Betriebe, die Geringqualifizierte einstellten, zeichneten sich zwischen Mitte 2004 und Mitte 2005 durch eine positive Gesamtbeschäftigungsentwicklung aus, auch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung stieg bei diesen Betrieben an. Diese Betriebe entwickelten sich damit entgegen dem allgemeinen Trend in Hessen, der durch einen leichten Rückgang der Gesamtbeschäftigung (-1%) und einen spürbaren Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (-2%) gekennzeichnet war.

**Anhang: Verteilung der Beschäftigten in Hessen zum Juni 2004 und 2005 nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgröße**

<b>Betriebsgröße</b>	<b>Beschäftigte Mitte 2004</b>	<b>Beschäftigte Mitte 2005</b>
1-9 Beschäftigte	480.000	473.000
10-49 Beschäftigte	586.000	583.000
50-249 Beschäftigte	696.000	681.000
250 und mehr Beschäftigte	850.000	841.000
<b>Gesamt</b>	<b>2.612.000</b>	<b>2.578.000</b>

<b>Wirtschaftszweig</b>	<b>Beschäftigte Mitte 2004</b>	<b>Beschäftigte Mitte 2005</b>
Verarbeitendes Gewerbe	614.000	599.000
Baugewerbe	111.000	106.000
Handel und Reparatur	390.000	381.000
Dienstleistungen für Unternehmen	409.000	414.000
Sonstige Dienstleistungen	827.000	823.000
Öffentliche Verwaltung, Organisationen o. E.	218.000	215.000
<b>Gesamt*</b>	<b>2.569.000</b>	<b>2.538.000</b>

\*fehlend zu 2,612 Mio. bzw. 2,578 Mio.: Beschäftigte im Bereich Land-Forstwirtschaft, sowie Bergbau, Energie. Hier reicht die Zahl der Betriebe nicht für eine repräsentative Analyse aus.

Quelle IAB-Betriebspanel Hessen 2004 und 2005, hochgerechnete Daten

Basis: Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Beschäftigte beinhalten neben sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch nicht-sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (tätige Inhaber, Beamte etc.) sofern sie bei einem Betrieb mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig sind.

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind zusätzlich zur Printversion im Internet unter der Adresse [www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de) abrufbar.  
Kontakt: [c.baden@iwak-frankfurt.de](mailto:c.baden@iwak-frankfurt.de)